

Eine unredliche Form der „Kommunikation“

INSM-Anzeige: „Aufheizung und Empörungsanfälle“, „Der neue deutsche Katechismus“, FR-Politik v. 15.6. u. -Feuilleton v. 16.6.

Die INSM betreibt negatives Framing

Die Kritik der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft an Annalena Baerbock bedeutet ein klassisches Eigentor. Zum einen stellt sich hier leider nicht zum ersten Mal die Frage nach einer fehlenden bzw. nur unzureichend ausgeprägten Ethik, da man zum Beispiel bereits vor etlichen Jahren den Satz „Sozial ist, was Arbeit schafft“ geprägt hat, der konsequent und im wörtlichen Sinne bis zu Ende gedacht selbst wieder Kinderarbeit wie im 19. Jahrhundert als gesellschaftliche Norm legitimieren würde. Zum anderen sind trotz aller Schwierigkeiten und immer noch vieler unbeantworteter Fragen eher diejenigen Akteure politische Geisterfahrer, die eine nachhaltige Transformation der Volkswirtschaft ausbremsen wollen. Viele größere Länder und damit wichtige Märkte für deutsche Unternehmen haben längst ein Enddatum für den Verbrennungsmotor-Pkw auf ihren Straßen festgesetzt, wodurch gerade bei einem „Weiter so“ nicht wenige Arbeitsplätze in der Automobilindustrie leichtfertig aufs Spiel gesetzt würden. Deshalb sollte insbesondere eine Organisation wie Gesamtmetall um ihren neuen Präsidenten Stefan Wolf ernsthaft darüber nachdenken, ihr bisheriges PR-Sprachrohr ein- oder grundlegend umzustellen und stattdessen lieber auf eine redli-

chere Form der Kommunikation setzen, bei der nicht mehr das negative sogenannte Framing von als ideologisch unliebsam betrachteten Politikern und Parteien, sondern eine sachliche, wissenschaftlich fundierte Diskussion um die besseren Zukunftskonzepte im Mittelpunkt steht!
Rasmus Ph. Helt, Hamburg

Das Unsägliche darf nicht in Vergessenheit geraten

Es ist äußerst erfreulich, dass die FR nach den Anfeindungen gegenüber Carolin Emcke sie unterstützt hat und diese Unsäglichkeiten nicht im Raum stehen gelassen hat. Allerdings vermisse ich doch ein näheres Eingehen auf die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“. Nimmt man es genau, handelt es sich dabei um Menschen, die zutiefst bedauern, dass auf den Gesetzestafeln, die Mose vom Berg Sinai mitgebracht hat, verboten wird zu morden, zu stehlen, über andere unwahr zu reden u.v.m.

Erschreckt hat mich allerdings eine Passage in Aleida Assmanns Beitrag „Der neue deutsche Katechismus“. Sie zählt (bezogen auf Carolin Emcke) verschiedene Diskriminierungsszenarien auf. Und dabei erwähnt sie einen Teil der momentan beliebtesten Hassgruppe „alte weiße Männer“. Wären eigentlich Margaret Thatcher und ihre geistige Mentorin Ayn Rand alte Männer?

Sie werden jetzt zu Recht vermuten, dass ich ein alter weißer Mann bin. Offenbar habe ich alles falsch gemacht als Teil der Gemeinschaft: Ich hätte mich einer Geschlechtsumwandlung unterziehen können, und ich hätte mir andere Eltern suchen können und müssen.

Es würde mich freuen, wenn Sie auch Leserbriefe von Nicht-Menschen lesen würden. Ich gehöre nämlich nach Meinung Alice Schwarzers, die vor kurzer Zeit sagte, dass es unter Männern sogar Menschen gäbe, anscheinend nicht zu den Menschen. Ich würde mir wünschen, dass die FR mehr über konkret bekannte Urheber von Unsäglichkeiten berichtete, damit solche Unsäglichkeiten nicht einfach in Vergessenheit geraten und der Eindruck entsteht, dass dies ja nur Meinungen unter Meinungen seien.

Rainer Strub-Röttgerding, Bonn

Presserat und Bundestag sollten das verurteilen

Kein Schrei geht durch die Republik! Schande! Die vermeintliche Antiwerbung der INSM ist blanker Antisemitismus - von wegen: Kauft nicht bei Juden. Heute mit jüdischen Symbolen: Wählt keine Grünen. Schande! Der Presserat und unser Bundestag sollten dies scharf verurteilen. Tiefer geht's nimmer

Wolfgang Frank, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/insm



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20210607

FR ERLEBEN

Stephan Hebel lädt wieder ein zu „Hebels aktueller Stunde“ mit Vortrag und Diskussion zu politischen Themen im Club Voltaire (nur nach Anmeldung unter clubvoltaire@t-online.de) oder als Livestream unter fr.de/hebelsstunde
Donnerstag, 24. Juni, 19 Uhr

Andreas Schwarzkopf moderiert die Diskussion „Ende der post-sowjetischen Stabilität? Protest, Repression, Krieg“. Darüber sprechen Vera Rogova und Mikhail Polianskii von der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung sowie Azer Babayev von der Uni Baku. Stream: boell-hessen.de/YouTube
Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr

Pitt von Bebenburg und Hanning Voigts moderieren das FR-Stadtgespräch „Ein Jahr nach Hanau. Kampf dem rassistischen Terror“ mit Armin Kurtovic (Vater des getöteten Hamza Kurtovic), Nancy Faeser (SPD), Sigrid Erfurth (Grüne) und Newroz Duman (Initiative 19. Februar Hanau). Stream: fr.de/eventvideo
Dienstag, 29. Juni, 19 Uhr
Haus am Dom, Domstr. 3, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit dem Historiker Florian Weis über „Die Labour Party nach der neuen Wahlniederlage“. Mit Publikum und Stream. Info: club-voltaire.de
Donnerstag, 1. Juli, 19 Uhr
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5, Frankfurt

Das Wetter: Schauer und örtliche Gewitter

